

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen

1 - 7 - 30 - 44 - 48 - 49
 Zusatzzahl: 2
 Superzahl: 0
Spiel 77: 0 3 1 4 0 8 3
Super 6: 8 9 0 8 1 4

13er-Wette

1-0-0-1-2-1-2-1-0-0-1-1-2

Auswahlwette 6 aus 45

3-9-10-14-25-32
 Zusatzspiel: 37

Glücksspirale Wochenziehung

Endziffer(n)	gewinnt
1	10.-€
24	20.-€
995	50.-€
5378	500.-€
17583	5000.-€
371761	100000.-€
775701	100000.-€

Prämienziehung (Sofortrente)

9472081 7500.-€ monatlich
 5387450 7500.-€ monatlich

(alle Angaben ohne Gewähr)

VfB im Pokal nach Bochum

MÜNCHEN. Nationalmannschafts-Assistent Hans Flick hat seinen Ex-Veren FC Bayern München im DFB-Pokal vor eine knifflige Aufgabe gestellt. Der Titelverteidiger muss im Achtelfinale am 19./20. Dezember bei Alemannia Aachen antreten, wie die von Flick vorgenommene Auslosung gestern Abend in der ARD-Sportschau ergab. Gegen den Bundesliga-Aufsteiger kassierte der Rekord-Pokalsieger im Februar 2004 beim 1:2 im Viertelfinale seine bislang letzte Pokalniederlage. Mit der Begegnung zwischen Bundesliga-Schlusslicht VfL Bochum und dem VfB Stuttgart bescherte Flick den Fußball-Fans nur noch ein weiteres Erstliga-Duell.

Als einziger verbliebener Amateurverein bekommt es Regionalligist VfL Osnabrück zu Hause mit Hertha BSC zu tun und darf sich über weitere Pokaleinnahmen freuen. „Die Berliner sind ein attraktiver Gegner“, sagte VfL-Manager Lothar Gans. dpa

AUSLOSUNG DFB-POKAL

• Achtelfinale (19./20. Dezember):
 VfL Osnabrück - Hertha BSC
 Kickers Offenbach - Wacker Burghausen
 SpVgg Greuther Fürth - VfL Wolfsburg
 VfL Bochum - VfB Stuttgart
 Hannover 96 - MSV Duisburg
 Alemannia Aachen - Bayern München
 Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln
 1. FC Nürnberg - SpVgg Unterhaching

FUSSBALL-BUNDESLIGA

• Die nächsten Spiele
Freitag, 3. November, 20.30 Uhr:
 Hannover 96 - VfL Bochum
Samstag, 4. November, 15.30 Uhr:
 Werder Bremen - Energie Cottbus
 Bayer Leverkusen - FSV Mainz 05
 Hertha BSC - 1. FC Nürnberg
 Borussia Dortmund - Arminia Bielefeld
 VfL Wolfsburg - Hamburger SV
 Alemannia Aachen - VfB Stuttgart
Sonntag, 5. November, 17 Uhr:
 FC Schalke 04 - Bayern München
 Eintracht Frankfurt - Bor. Mönchengladbach

Mit Doppelpack an die Spitze

Karlsruher SC übernimmt dank der beiden Tore von Porcello die Tabellenführung in der Zweiten Liga – 2:1-Sieg in Essen

ESSEN. Der KSC spannte seine Fans in Essen lange auf die Folter, ehe er mit einem 2:1-Sieg an die Tabellenspitze der Zweiten Liga zurückkehrte. Massimilian Porcello gelang nach dem 1:1-Ausgleich (40.) auch das Siegtor (90.).

PZ-MITARBEITER HANS FALSEHR

Mit etwas mehr Konzentration jedoch hätten Edmund Beckers Schützlinge die drei Punkte schon viel früher im Laufe der 90 hektischen Minuten einspielen können. Aber die Wildparkprofis vergaßen über die Freude am Spiel fast das Tor schießen. KSC-Stürmer Sebastian Freis hatte seine Grippe zumindest soweit in den Griff bekommen, dass er im Georg-Melches-Stadion in der Startelf auflaufen konnte.

Der KSC versuchte zunächst, seine spielerischen Vorteile in Tore umzusetzen. Dabei übertrieben jedoch Ersatzkapitän Bradley Carnell und seine Mitstreiter ihr Passspiel und blieben auch zu oft in der Vorwärtsbewegung an den erst einmal harmlosen Gastgebern hängen.

Nach exakt einer halben Stunde Spielzeit hätte Federico, der nach einer Flanke von Freis drei Meter vor dem Essener Kasten freie Schussbahn hatte, das 1:0 für den KSC machen müssen – traf aber nur den rechten Pfosten. Das rächte sich in der 34. Minute, als Alexander Löbe seinen Gegenspieler Martin Stoll versetzte



Packende Zweikämpfe lieferten sich der Essener Victor Hugo Lorenzon (links) und Massimilian Porcello, der die beiden Karlsruher Treffer zum 2:1-Sieg in Essen erzielte. Foto: Wehrauch, dpa

und Miller zur Essener Führung überwand. Der Rückstand machte den Wildparkprofis dann endlich so

Beine, dass sie nach einer vergeblichen Riesenchance von Freis („Ich habe doch gemerkt, dass ich nicht ganz

fit bin. Vielleicht habe ich auch deshalb die Chancen, die ich hatte, nicht genutzt“) durch Massimilian Porcel-

lo doch noch vor der Pause zum Ausgleich kamen (40.).

„Fußballerisch war das in den ersten 45 Minuten wieder eine gute Leistung“, kommentierte Becker nach dem Spiel. „Aber der Zug zum Tor war mangelhaft. Und auch in der Defensive haben wir durch mangelnde Konsequenz einige kritische Situationen heraufbeschworen. Eine davon führte zum 1:0 für Essen.“

Rauere Gangart

Nach dem Seitenwechsel wurde die Partie dann deutlich rauer – von beiden Seiten. Dabei hatte Essen naturgemäß die knapp 12.000 Zuschauer auf seiner Seite, und der Schiedsrichter drohte in seinen Entscheidungen zu kippen. „In der zweiten Halbzeit konnten wir uns nicht mehr so entfalten“, hielt Becker fest. „Essen war wesentlich aggressiver und wir hatten weniger Raum.“

Mit seinem zweiten Doppelpack innerhalb von nur fünf Tagen sicherte Porcello dem KSC dann aber in der 90. Minute den angestrebten Sieg. „Massi“ zimmerte einen von Essen zu kurz abgewehrten Ball aus etwa 20 Metern in den linken Winkel. Dass kurz darauf Sanibal Orahovac auf Zuspiel von Federico sogar ein drittes KSC-Tor vergab, ging im anschließenden Jubel der Karlsruher Spieler und ihrer gut 500 mitgereisten Fans unter. „Dieser Sieg war ein big-point“, definierte Manager Rolf Dohmen das 2:1. „Jetzt haben wir zwei Heimspiele. Die haben wir zwar noch nicht gewonnen, aber mit 21 Punkten haben wir eine hervorragende Ausgangsposition.“

Niveauarmes Derby

Cottbus siegt 2:0, und die Hertha fühlt sich verschaukelt

COTTBUS. Aufsteiger Cottbus sorgt in der Fußball-Bundesliga für Furore. Der bereits dritte Sieg im vierten Berlin-Brandenburger Derby vor eigenem Publikum und damit ein „vorläufiger Uefa-Cup-Platz“ macht Energie-Trainer Petrik Sander einfach nur „stolz“, Hertha dagegen sah nach dem 0:2 gleich mehrfach Rot. „Ich hoffe, dass Herr Wagner in den wohlverdienten Ruhestand geht. Das war nicht zu ertragen“, tobte Manager Dieter Hoeneß über Referee Lutz Wagner. Auch Falko Götz, der erstmals in seiner Trainer-Karriere auf die Tribüne verbannt wurde, fühlte sich vom Unparteiischen aus Hofheim verschaukelt: „Eine Gleichbehandlung habe ich über 90 Minuten vermisst.“

Der ganze Frust über die erneute Auswärtspleite und die neuerliche Verletzung von Spielmacher Yildirim Bastürk entluden die Berliner auf dem Mann mit der Pfeife. „Wenn Spiele so eng sind, braucht man einen objektiven Schiedsrichter, das war



Ratlos und unzufrieden: Herthas Trainer Falko Götz. Foto: Michael, dpa

nicht der Fall“, wettete Hoeneß, der sich nicht das erste Mal von Wagner „verpiffen“ fühlt. Als Spielmacher Bastürk nach ei-

ner halben Stunde so gefoult wurde, dass er mit einer Wadenprellung ausscheiden musste, habe es nicht einmal einen Freistoß gegeben. Wagner, der noch Solomon Okoronkwo wegen eines versuchten Kopfstoßes Rot zeigte (77.), will nun einen Sonderbericht verfassen.

Hertha ohne Engagement

Dass die Berliner im umkämpften, aber niveauarmen Derby die Punkte und auch die Nerven verloren, lag jedoch nicht zuerst am Referee, auch wenn der wenig souverän wirkte. Cottbus warf vor 17.525 Fans das in die Waagschale, was den Aufsteiger auszeichnet: Zweikampf-Härte, Entschlossenheit, Teamgeist – Hertha investierte viel zu wenig. Selbst als Energies Top-Torschütze Vlad Munteanu einen umstrittenen Foulelfmeter über das Tor jagte, malochten die Gastgeber ohne Schock weiter – und wurden durch die ersten Saison-tore von Daniel Gunkel (66.) und Jiayi Shao (83.) zurecht belohnt. dpa

Bayern lassen Torhunger vermissen

MÜNCHEN. Im Schongang bleibt der deutsche Fußball-Meister Bayern München dem SV Werder Bremen auf den Fersen, doch Torhunger und Spaßfußball des Spitzenreiters lässt der Rekordmeister vermissen. „Wir kriechen nicht hinterher, nur wir schießen keine sechs Tore. Wir haben versäumt, selbst mal zu zeigen, dass wir in der Bundesliga auch mehrfach treffen können und nicht nur in der Champions League gegen Moskau“, sagte Bayern-Trainer Felix Magath, dessen Team schon das Königsklassen-Spiel morgen gegen Sporting Lissabon im Hinterkopf hatte. Zwar war der 2:0 (2:0)-Erfolg der Münchner gegen Eintracht Frankfurt am Samstag nicht gefährdet, aber für den erhofften Spaßfaktor sorgte eigentlich nur Roy Makaay.

Der lauffreudige Niederländer erlebte als bester Mann auf dem Platz gegen die Hessen mit seinem Treffer zum 1:0 (24. Minute) und der Vorlage zum 2:0 durch Mark van Bommel (29.) einen fast perfekten Tag. Aber die

Laune wurde ihm ausgerechnet durch Mitspieler Claudio Pizarro kräftig verdorben. Beim Stand von 2:0 schnappte der Peruaner bei einem Elfmeter (44.) dem etatmäßigen Schützen Makaay den Ball vor der Nase weg, und bot damit ein Paradebeispiel für Egoismus im Profi-Fußball. Der aufgebrachte Makaay wollte bei Pizarros verschossenem Strafstoß ebenso wenig hinschauen wie nach dem Spielende darüber reden.

Magath unterstützt Makaay

„Ich hoffe, dass alle Beteiligten daraus die Lehren ziehen. Vielleicht hatte Pizarro vergessen, dass Makaay die unumstrittene Nummer eins ist“, sagte Magath. „Wenn die Kamera nicht da gewesen wären, wäre ich auf den Platz gelaufen und hätte Roy den Ball in die Hand gedrückt.“ Sicher keine schlechte Entscheidung – denn der Niederländer verwandelte sämtliche sieben Bundesliga-Versuche und alle drei Elfmeter in der Champions League.

1. FUSSBALL-BUNDESLIGA

FSV Mainz 05 - SV Werder Bremen	1:6
Bayern München - Eintracht Frankfurt	2:0
Hamburger SV - Hannover 96	0:0
1. FC Nürnberg - Borussia Dortmund	1:1
Mönchengladbach - Bayer 04 Leverkusen	0:2
VfL Bochum - VfL Wolfsburg	0:1
Energie Cottbus - Hertha BSC Berlin	2:0
VfB Stuttgart - FC Schalke 04	3:0
Arminia Bielefeld - Alemannia Aachen	5:1

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	
(1.) SV Werder Bremen	9	6	1	2	3	0	1	3	1	1	27:11	19							
(4.) Bayern München	9	5	1	3	4	1	0	1	0	3	14:10	16							
(3.) FC Schalke 04	9	5	1	3	3	1	0	2	0	3	11:11	16							
(8.) VfB Stuttgart	9	4	3	2	2	1	2	2	2	0	17:14	15							
(10.) Arminia Bielefeld	9	4	2	3	4	0	1	0	2	2	16:11	14							
(6.11.) Energie Cottbus	9	4	2	3	2	2	1	2	2	0	13:12	14							
(5.) 1. FC Nürnberg	9	2	7	0	1	4	0	1	3	0	11:7	13							
(3.) Hertha BSC Berlin	9	3	4	2	3	1	0	0	3	2	14:11	13							
(9.) Borussia Dortmund	9	3	4	2	1	3	0	2	1	2	12:11	13							
(10.) Alemannia Aachen	9	4	0	5	2	0	2	2	0	3	15:17	12							
(11.) (9.) Bor. Mönchengladbach	9	4	0	5	4	0	1	0	0	4	10:13	12							
(12.) (14.) Bayer 04 Leverkusen	9	3	2	4	2	1	1	1	1	3	13:13	11							
(13.) (12.) Eintracht Frankfurt	9	1	7	1	1	3	0	0	4	1	11:11	10							
(14.) (16.) VfL Wolfsburg	9	2	4	3	1	2	1	1	2	2	6:9	10							
(15.) (13.) Hamburger SV	9	1	6	2	0	4	1	1	2	1	10:11	9							
(16.) (17.) Hannover 96	9	1	4	4	0	2	2	1	2	2	9:18	7							
(17.) (15.) FSV Mainz 05	9	1	4	4	1	2	2	0	2	2	8:17	7							
(18.) (18.) VfL Bochum	9	1	2	6	1	0	4	0	2	2	7:17	5							

— ANZEIGE —

INTERSPORT ELSÄSSER
 Westliche 78-86 ☎ 316760

SCHLOSSLE GALERIE

NACHSCHUSS

Das Gesetz der Serie

Das Gesetz der Serie ist nie aufgeschrieben worden. Es steht weder im BGB noch im Strafbuch und schon gar nicht im Grundgesetz. Und trotzdem wird es immer wieder heraufbeschworen. Vor allem von statistikverliebten Sportexperten, die gerne mal beobachten, dass der VfL Bochum, wenn er bei über 23 Grad im Schatten in weißen Stutzen antritt, zwischen der 72. und 85. Minute noch nie ein Tor gemacht hat. Daraus wird dann schon vor dem Spieltag abgeleitet, dass Bochum wahrscheinlich gegen Wolfsburg verlieren wird. Ein Blick auf die aktuelle Form der Bochumer hätte bei dieser Prognose auch getan, aber dafür braucht es ja Vernunft. Ein Gesetz ist da bequemer.

Vor diesem Spieltag galten folgende Gesetze: Frankfurt und

Nürnberg spielen immer Unentschieden, Frankfurts Torhüter hält jedes Auswärtsspiel und gewinnt dafür jedes Heimspiel. Die Nürnberger Serie hat gehalten: 1:1 gegen den BVB. Auch Frankfurts Elfmeter-Serie hat gehalten, obwohl gar nicht Mr. Elfmeter-Killer Markus Pröll im Tor stand, sondern dessen Ersatzmann Oka Nikolov. Vielleicht können es die Frankfurter demnächst ja mal mit dem Busfahrer oder ihrem Maskottchen, dem Adler Attila, versuchen.



Sebastian Weßling
 PZ-Redaktionsmitglied

Nur so als Test, wie reißfest die Serie ist. Das nämlich ist ein ganz und gar unantastbares Gesetz der Serie: Irgendwann einmal reißt sie. Das haben die Frankfurter nämlich auch

bewiesen, sie haben gegen den FC Bayern verloren. Da hilft dann auch kein Gesetz mehr, wenn man gleichzeitig das Verteidigen und das Tor schießen vergisst.

Auch die Gladbacher Serie ist gerissen. Nicht die Auswärtsniederlagen-Serie, sondern die Heimserie. Da musste mit Leverkusen nur mal ein Gegner daher-

kommen, der sich die Bälle nicht praktisch selber in den Kasten legt, und schon war auch diese Serie zu Ende.

Der Spieltag hat aber auch bewiesen, dass Serien nur so zum Schein, gewissermaßen als Ausnahme, reißen können. Das hat uns der HSV demonstriert. Der gewann letzte Woche nach gefühlten 300 Spielen ohne Sieg zwar endlich einmal, aber jetzt am Wochenende setzten sie ihre Serie der Grottenkicks dann nach kurzer Unterbrechung fort: 0:0 gegen Hannover.

Das Wochenende hat auch eine neue Serie gebracht: Die Bremer Sechsen-Tore-Serie. Sie begann richtig – bei über 23 Grad im Schatten gegen Bochum. Aber auch diese Serie wird reißen. Jede Wette. Spätestens gegen Nürnberg.